



Blätter aus Spanien

Nr. 69 – Frühjahr 2023



Vertreter aus der Leitungsebene der Fliednerstiftung Madrid zu Besuch in Kaiserswerth und Mitgliederversammlung des Fliednervereins



Im März 2023 besuchte eine Gruppe von neun Personen aus Madrid die Kaiserswerther Diakonie, Ursprung ihrer eigenen Institution. Fritz Fliedner war aus dem Düsseldorfer Vorstädtchen 1870 nach Spanien gezogen. Verschiedene Einrichtungen in Kaiserswerth wurden besucht, und Kontakte, die dort mit den Bildungszentren vor der Pandemie geknüpft worden waren, wurden nun aufgefrischt. Mit der Fliedner Fachhochschule wurden Kooperationsabkommen zum Austausch von Studierenden der frühkindlichen Erziehung im Praktikum in Madrid vorbereitet und der Kontakt zwischen ErzieherInnen in Madrid und DozentInnen in Kaiserswerth reaktiviert. Spannend für die Gäste aus Madrid war auch das



Pflegemuseum, in dem es vieles aus der Vorgeschichte der FFF zu entdecken gab (Foto rechts oben). Im Gartenhaus, der Kernzelle der Kaiserswerther Diakonie (Foto links), trafen wir den Gründer Theodor Fliedner dargestellt in einer Büste, die als Kopie auch in Madrid vorhanden ist.

Aus Madrid waren diesmal neben Fachkräften aus den Schulen im Bereich Krippe und Kindergarten, Grund-, Mittel- und Oberstufe auch Mitglieder des Stiftungskuratoriums, darunter die neue erste Vorsitzende, sowie Mitarbeitende der Zentralverwaltung, auch die neue Personalchefin, in der Delegation dabei. Bei der Begegnung mit der theologischen Vorständin der

Kaiserswerther Diakonie, Pfarrerin Ute Schneider-Smietana, gab es einen regen guten Austausch. Die Vorständin wurde zum Gegenbesuch nach Madrid eingeladen, den sie gern anlässlich der Mitgliederversammlung des Verein 2024 umsetzen möchte.

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

Porvenirschüler gewinnt 3. Preis im internationalen Geschichtswettbewerb



Er bewarb sich mit einer Forschungsarbeit über die Geschichte seiner Schule, mit dem Titel "Beharrlichkeit und Resilienz: eine protestantische Schule im katholischen Spanien".

Die 125-jährige Schulgeschichte wird in allen Einzelheiten dargestellt und wissenschaftlich untersucht. Seine Schule ist stolz auf diese Auszeichnung, die von der Madrider Wirtschaftsstiftung CECE anlässlich ihrer jährlichen Tagung zum Thema Bildung, die diesmal mit dem 20. Jahrestag der Wirtschaftsorganisation zusammenfiel, verliehen wurde.

Die Schule Juan de Valdés erhält einen Preis für soziale Werte in Bildungseinrichtungen. Im April 2023 wurde die Fliednerschule mit diesem wichtigen Preis der Wirtschaftsstiftung CECE aufgrund "der guten Bewertung der Arbeit in der Persönlichkeitsentwicklung, der ausgezeichneten akademischen Bildung und dem Schwerpunkt auf der Unterstützung der SchülerInnen bei der erfolgreichen Integration ins berufliche und soziale Leben" ausgezeichnet.

Gospelkonzert der Kreativen Musikschule für einen guten Zweck

EVENTO SOLIDARIO

CONCIERTO GOSPEL

Coro Góspel de la Escuela de Música Creativa

26 MAYO / 18.30 h.

6€ Venta de entradas en la web del cole

FILA o E535 2100 2702 0915 0002 4912 Código ONG en Bizum: 02792



Die Fliednerstiftung lädt zu diesem musikalischen Event am 26. Mai in die Turnhalle der Schule Juan de Valdes ein. Der Chorleiter und berühmte Musiker Dani Reus ist ehemaliger Schüler und leitet Projekte wie Gospel Factory. Die Eintrittsgelder gehen zugunsten des Schulprojekts "Dynamischer Schulhof", mit dem die Barrierefreiheit für SchülerInnen mit besonderen Lernbedürfnissen in der Freizeit und den Pausen erzielt werden soll.



AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG STELLEN WIR VOR:

Cristina Nieva Paradinas ist diplomierte Psychologin, sie hat 1995 den Abschluss an der Universidad Autónoma de Madrid gemacht. Außerdem ist sie ausgebildet in Arbeitsschutz, Sozialarbeit und Integration von Menschen mit Handicap.

Sie hat 25-jährige Erfahrung in der Personalbegleitung und -auswahl sowie 11 Jahre als Leiterin der Personalabteilung einer Stiftung, die sich für die soziale Wiedereingliederung von Menschen mit geistiger Behinderung einsetzt.

Im März 2022 wurde sie Teil des Teams der Fliednerstiftung als Personal- und Teamleiterin. Ihre Hauptaufgabe ist es, darauf hinzuwirken, dass die Einrichtung im Bereich Bildung einen Vorreitercharakter als "besten Arbeitsplatz" erzielt, sodass die Mitarbeitenden sich im Arbeitsumfeld positiv entwickeln können und Motivation erfahren, sowohl auf ihrem Arbeitsplatz als auch menschlich.

"Mit den Werten der Fliednerstiftung wie Berufung zum Dienst am Nächsten, Entwicklung und Pflege der Kreativität, hohe Leistungsansprüche sowie Teamarbeit kann ich mich sehr gut identifizieren.

Auf der Grundlage dieser Werte haben wir die große Chance, an unseren Schulen professionell mit den SchülerInnen zu arbeiten und dadurch an einer vielfältigen, sozial engagierten und solidarischen Gesellschaft mitzugestalten.

Unsere Stiftung ist plural und offen und hat in über 150 Jahren ihre Werte und Prinzipien und die erstklassige Bildung trotz vieler Schwierigkeiten vorangebracht. Wir haben eine große Zukunft vor uns."

AUS DEM VORSTAND DES VEREINS ZUR FÖRDERUNG DER FLIEDNERSTIFTUNG: DR. WOLFGANG OTTO ERHÄLT BUNDESVERDIENSTKREUZ



Dr. Wolfgang Otto ist für sein jahrzehntelanges Engagement für die christlich-jüdische

Verständigung und die Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Minister und Chef der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, Nathanael Liminski, hat ihm die Auszeichnung am Donnerstag, 6. April 2023, in Düsseldorf ausgehändigt.

Minister Liminski: „Dr. Wolfgang Otto hat sich jahrzehntelang neben seiner beruflichen Tätigkeit als evangelischer Pfarrer und Theologe bedeutende Verdienste für die christlich-jüdische Zusammenarbeit in Herford sowie für die deutsch-spanischen Beziehungen erworben. Für dieses außerordentliche Engagement danke ich ihm im Namen des Landes Nordrhein-Westfalen und im Namen des Bundespräsidenten herzlich. Die vielschichtigen Tätigkeiten von Herrn Dr. Otto als Brückenbauer zwischen Religionen und Kulturen verdienen unsere Hochachtung und werden nun als Lebenswerk ausgezeichnet.“

Dr. Wolfgang Otto hat sich durch sein unermüdliches Engagement für die spanische „Federico Fliedner Stiftung“ einen Namen gemacht und große Verdienste in der Völkerverständigung erworben. Heute ist die Stiftung in Madrid unter anderem Trägerin einer großen Kindertagesstätte und zwei großer evangelischer Schulen mit rund 2.400 Schülerinnen und Schülern. Auf seine Initiative gehen zahlreiche Jugendaustausche und Begegnungen in den letzten Jahrzehnten zwischen Deutschen und Spaniern im kirchlichen, kulturellen, sozialen und pädagogischen Bereich zurück.

Nachdem Dr. Otto das Bundesverdienstkreuz am Gründonnerstag in der Staatskanzlei überreicht bekommen hatte, schrieb sein Nachfolger im Vorsitz des Fliednervereins, Pfr. Rainer Karstens, den Vorstandsmitgliedern: „Ich freue mich für Wolfgang und denke, dass er diese Auszeichnung wohlverdient hat. Nicht nur unser Verein verdankt unserem langjährigen ersten Vorsitzenden sehr viel. Er hat die Geschicke unseres Vereins über drei Jahrzehnte wesentlich mitbestimmt.“

www.land.nrw / www.fliedner.es / Rainer Karstens / Foto: Robin Teller

AUS DEM FLIEDNERVEREIN

An der Mitgliederversammlung in Kaiserswerth nahmen im März 2023 die Vorstandsmitglieder Rainer Karstens (1. Vors.), Michael Albrecht (Schatzmeister), Bettina Zöckler (Schriftführerin), Norbert Friedrich und Christiane Lebsanft (BeisitzerInnen) sowie folgende Gäste aus der Fliednerstiftung Madrid teil: Yolanda Gomez (1. Vors.), Marcos Araujo (Schriftführer), Alberto Uya (Geschäftsführung), Salome Arnaiz (Öffentlichkeitsarbeit) und Daniel Casado (Schulleiter i.R.). Im Bericht des Vorsitzenden, Bericht aus Madrid sowie Rückblick auf die Begegnungen und Gespräche der letzten Tage konnte die Zusammenarbeit intensiviert und die Freundschaft beider Institutionen vertieft werden.

EIN WENIG GESCHICHTE DES FLIEDNERVEREINS (VIII)

Im Jahre 1931 hat Theodor Fliedner drei Ausgaben der Blätter aus Spanien herausgegeben, eine euphorischer als die andere über die Revolution, die den König ins Exil schickte und mit der Republik endlich die ersehnte Religionsfreiheit brachte.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Spanien ist von der jahrhundertelangen Knechtschaft unter Roms brutaler Gewalt befreit worden“, so beginnt die Ausgabe der Blätter vom Juni 1931. Am 14. April wurde auf der Puerta del Sol die Republik ausgerufen. „Dieser Umschwung war in der Tat ein Wunder vor unseren Augen.“

Auch der Verband begrüßte den Umsturz. In einer Mitteilung vom 12. Mai 1931 heißt es: „Die Nachrichten aus Spanien bewegen uns aufs Tiefste. Ist der große Augenblick da, den die Freunde Spaniens erhofft und um den sie gebetet haben? Noch ist unsere Freude über die Wendung der Dinge eine Freude mit Zittern – nicht wegen der Ungewissheit, die jeder revolutionären Entwicklung anhaftet, sondern wegen der überwältigenden Fülle von Fragen und Aufgaben, die das Ergebnis des 14. April der evangelischen Kirche Spaniens und allen ihren Freunden stellt. Da hieß es in der bisherigen Verfassung: „Die katholisch apostolische-römische Religion ist die des Staates“ und nun lesen wir in Artikel 3 der ‚Provisorischen Statuten‘ der neuen Regierung: „Die provisorische Regierung erklärt öffentlich, die Gewissensfreiheit, Glaubensfreiheit und Kultfreiheit respektieren zu wollen! Welche Wandlung! Träumen wir oder wachen wir? In der Gabe der Religionsfreiheit erblicken wir Freunde der Evangelisation vor allem und zunächst eine Aufgabe.“

Dieser Anfang, ein einhelliger Jubel, verdeckte doch ein unterschiedliches Verständnis dieser Revolution von 1931 aus spanischer und ausländischer, vor allem aus deutscher Sicht. Im Jahrbuch von 1934, herausgegeben von den Vereinen zur Förderung des Evangeliums in Spanien, berichtet zunächst P. Theodor Fliedner unter der Überschrift „Politik und Evangelium in Spanien“. Er sieht nach der langen Geschichte der Unterdrückung endlich Spanien den zivilisierten Staaten durch die Republik gleichgestellt. Durch den Umsturz seien positive Kräfte entbunden worden, die früher brachlagen, schöpferische, evangelisch geprägte Kräfte; so war der von allen Parteien geachtete Präsident der Cortes als Kind in einer evangelischen Schule in Madrid. Im selben Heft berichtet P. Conrad von seiner Spanienfahrt im Jahre 1933. Angesprochen auf den Umsturz 1933 in Deutschland, die Machtübernahme durch Hitler und die Nationalsozialisten, wandte er sich vehement gegen die Verleumdungen „von jüdischer und marxistischer Seite ... in Deutschland geschehen keine Gräuelt. Das ist auch gar nicht möglich, denn wir haben unsere Revolution ganz nach dem spanischen Muster von 1931 gemacht.“ Zugespitzt schreibt Conrad: „Hitler ist unser Cid. Euer Cid hat im Mittelalter Europa im Westen gesichert, er hat den Deich gegen den Islam gebaut. Unser Cid aber hat in Europas Mitte den Damm gegen den von Osten kommenden Bolschewismus errichtet“ (S. 8).

Noch im gleichen Heft berichtet Theodor Fliedner von der Zusammenarbeit der spanischen Protestanten mit sozialistischen und republikanischen Kräften in Spanien, von gemeinsamen Versammlungen und Aktionen. Auf der Madrider Buchmesse war der Stand der Bibelgesellschaft vom republikanischen Kultusminister besucht und mit einem großen Auftrag geehrt worden.

Nach einem Jahr spanischer Republik „möge niemand darüber erschrecken, dass wir Evangelischen, für die Religion Hauptsache und Politik Nebensache ist, voller Freude den ersten Jahrestag der spanischen Republik gefeiert haben und dass wir den ersten republikanischen Führern ein warmes Wort der Anerkennung widmen.“

Allerdings – im November 1933 eroberte die klerikale Partei Acción Popular unter ihrem Führer, dem Jesuitenzögling Gil Robles, bei den Wahlen die Mehrheit im Parlament und alles, was die Republik an Fortschritt gebracht hatte, sollte jetzt wieder aufgehoben werden. In den Blättern berichtete Fliedner ausführlich über die erneute Bedrohung und die Einschränkungen der evangelischen Gemeinden in ihrer Arbeit. (Blätter Nr. 194, S. 3081).

Aus der Fülle der deprimierenden Ereignisse – „Vorspiel zu noch ernsteren Dingen“ – sei nur dies erwähnt. Bei dem Aufstand der unterdrückten und verarmten Bergarbeiter in Asturien – die Regierung hatte daraufhin den Kriegszustand verhängt und schritt mit massiver Gewalt ein – „waren die Bergarbeiter wie eine Lawine von ihren Bergen nach Bembibre heruntergekommen, hatten die Heiligen aus der Kirche genommen und auf dem Marktplatz verbrannt und dann die Kirche angezündet ... Vorher aber holten sie die große Christusstatue heraus, stellten sie nachher auf den rauchenden Trümmerhaufen und befestigten folgende Inschrift daran: A ti no te quemamos, porque eres de los nuestros! (Dich verbrennen wir nicht, denn du gehörst zu uns!) (Blätter Nr. 190, S. 3020). Fliedner schrieb: „Wenn aber der Volksinstinkt die Heiligenbilder verbrennt und das Christusbild aufrichtet, kann man da noch sagen, die Predigt des Evangeliums in Spanien wäre vergeblich? Nein, auch in Spanien bewährt es sich als eine Gotteskraft, selig zu machen, die daran glauben!“ Damit verabschiedete sich Theodor Fliedner Sr. (Teodoro Fliedner Brown) von den Lesern der „Blätter aus Spanien“. 34 Jahre, von 1901 – 1935, hatte er das Evangelisationswerk geleitet. *(Dr. Wolfgang Otto, Fortsetzung folgt)*

KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN



Iglesia Evangélica Española. Im Februar 2023 kamen VertreterInnen der Regionalleitungen aus Andalusien, Madrid-Extremadura, Katalonien und Levante in Madrid zusammen. Unter anderem wurde die nationale Synode, die im Herbst ebenfalls in Madrid stattfindet, vorbereitet. Ein neuer Kandidat zum Pfarramt wurde vorgestellt. Im Mai 2023 kam der Pfarrkonvent in Los Rubios bei Malaga zusammen (Foto).
InfoCP

Spanien wird immer weniger religiös. Das stellt der Jahresbericht "Laizität in Zahlen 2023" der Fundación Ferrer Guàrdia fest. 40% der spanischen Bevölkerung bezeichne sich als atheistisch, agnostisch oder gleichgültig, bei der Gruppe junger Erwachsener von 25 bis 34 Jahren sind es 57,9 % und bei 18- bis 24-jährigen 60,3 %. Nicht zuletzt durch die Pandemie haben sich die Zahlen drastisch verschoben. Nur 18,7% der Be-

fragten bezeichnet sich als praktizierende Gläubige, während die Mehrzahl der Interviewten, die sich für gläubig halten, den Glauben nicht praktizieren.

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 54% aus eigenen und zu 46% aus öffentlichen Mitteln. Etwa ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis sowie Beiträgen der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuschüsse für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb als öffentliche Schulen in privater Trägerschaft, und aus öffentlichen Subventionen.



Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Im vergangenen Schuljahr 2021/22 gingen auf beide Fliednerschulen insgesamt fast 2400 Schüler und Schülerinnen, von der Krippe bis zum Abitur. 137 Familien haben bei der Fliednerstiftung Stipendien beantragt. Diese wurden im Gesamtwert von 112.345 € vergeben. Sie bestanden zu 85.999 € aus Eigenmitteln der FFF und zu 26.345 € aus Spenden, von denen 25.545,43 € von Institutionen (auch vom Fliednerverein) und Firmen sowie 800 € von Privatspendern kamen. Im aktuellen Schuljahr 22/23 sind die Schülerzahlen leicht gesunken, der Bedarf an Stipendien ist aber unverändert hoch.

Wir danken von Herzen für die Unterstützung unseres Stipendienprojekts.

Die Hilfe wird von den Familien dringend benötigt. Die Eltern bringen den Fliednerschulen ihr volles Vertrauen entgegen und verlassen sich darauf, dass ihre Kinder hier bestens ausgebildet und auf das Leben vorbereitet werden. Ziel der Fliednerstiftung ist es, den Schülern, deren Familien schwierige soziale Situationen durchleben, die Möglichkeit zu geben, weiter an den Schulen Unterricht zu erhalten und besonders die kostenpflichtigen Lehrangebote wahrnehmen zu können.



Ziel der Fliednerstiftung ist es, den Schülern, deren Familien schwierige soziale Situationen durchleben, die Möglichkeit zu geben, weiter an den Schulen Unterricht zu erhalten und besonders die kostenpflichtigen Lehrangebote wahrnehmen zu können.

Unser Schatzmeister Michael Albrecht informiert: Ihre Spenden werden direkt an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei unserer Mitgliederversammlung im März 2023 mit Gästen aus Madrid, bei gemeinsamen Videokonferenzen und durch Infos können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zukommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Aufgrund der von uns beim Finanzamt Leipzig eingereichten Steuererklärung wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit wiederum bestätigt. Ein guter Umgang mit Ihren Spenden ist für uns selbstverständlich. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, ihnen aus der Armut zu verhelfen und sie aus sozialer Not zu befreien.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins	
1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Steglitzer Straße 14, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22417 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz	volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister Michael Albrecht Brentanoweg 33, 48155 Münster	Tel. 0251/31701 michael.albrecht-ms@t-online.de
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Dr. Christiane Lebsanft C/. Julio Palacios 10, 28029 Madrid	Tel. 0034 913149524 chlebsanft@hotmail.com
Beisitzer Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197

Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Birgit Nocht Tel. 05622/3512	Pfarrweg 3 birgit.nocht@ekkw.de	34560 Fritzlar
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0176/96832618	Wilhelm-Ginsele-Str. 31 edeschulz@web.de	88276 Berg
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0911/676197	Martin-Luther-Platz 3 pfarramt.martinluther.stein@elkb.de	90547 Stein
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Spenden Schweiz: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselstadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, IBAN: CH69 0900 0000 4000 2641-9. Einzahlungsscheine mit dem Vermerk „Fliedner-Stiftung“ sind vor der Einzahlung beim Hilfsverein telefonisch unter 0041 61 2774538 oder per Mail an claudia.kaltenrieder@erk-bs.ch zu beziehen.

Fundación Federico Fliedner	relaciones.institucionales@fliedner.es
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Öffentlichkeitsreferentin: Salomé Arnáiz

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv: www.archivofliedner.es

Adressänderungen für den Versand und Anfragen für Spenden an Michael Albrecht.

V.i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. – Hrsg. „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzung, Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet).

Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFFXXX